

DIE AUSSTELLUNG IM STEINSTADEL

Werdegang und Ausblick:

2003: Nach der Revitalisierung der Alten Hammerschmiede sucht man nach einer Verwendung für den benachbarten Steinstadel. Die Besitzerin, Frau **Maria Pehn** kennt die Mineraliensammlung der Familie Knobloch und erzählt **Josef Dorn** davon. Dieser hatte sich bei der Schmiede große Verdienste erworben. Spontan entsteht die Idee, im Steinstadel eine Ausstellung mit regionalen Mineralien und Fossilien einzurichten. Gerald & Eva Knobloch brauchten davon nicht lange überzeugt zu werden.



Ein gemeinsamer Lokalausweis ergibt allerdings erheblichen Restaurierungsbedarf: Die Räume des alten Stadels sind teilweise desolat und das Dach einsturzgefährdet. Trotzdem erarbeitet Gerald Knobloch ein Nutzungskonzept und Einrichtungspläne.

2004: Mit finanzieller Unterstützung von Gemeinde & Land Niederösterreich sowie zahlreichen ehrenamtlichen Helfern können das Dach repariert und zwei Räume für Ausstellungen adaptiert werden. - Gute Beziehungen von Gerald Knobloch zur Geologischen Bundesanstalt Wien führen zur Schenkung wertvoller historischer Vitrinen.

2005: Nach dem aufwändigen Transport der Vitrinen beginnt Familie Knobloch mit der Einrichtung der Ausstellungen. Gleichzeitig wird an einem Konzept zur gemeinsamen touristischen Nutzung von Kartause, Garten, Schmiede & Steinstadel gearbeitet. Die Initiative dazu unter dem Titel "**Kartäuserland**" kommt vom Historiker Dr. Gerhard Floßmann, die Projektbeschreibung von Gerald Knobloch.

2006: Der Hauptraum ist fertig eingerichtet, in der "Schatzkammer" (ehemalige Stallungen) entsteht die erste Sonderschau "Edelsteine in Niederösterreich".

Am **24. Juni 2006** wird im Beisein zahlreicher Prominenz das "Mineralienzentrum Steinstadel" eröffnet. Kurz darauf berichtet auch ein Fernsehteam des ORF davon.

In der Folge wird mit Hilfe der Gemeinde ein Besichtigungskonzept für alle Komponenten des "Kartäuserlandes" umgesetzt, das später in die Gründung einer Betriebs-GmbH mündet. Im Steinstadel werden regelmäßig hochkarätige Sonderschauen organisiert, die breiten Widerhall in den Medien (ORF, div. Zeitungen & Magazine,...) finden. Neben heimischen & internationalen Top-Experten besuchen auch Prominente, wie das Ehepaar Helli & Sepp Forcher oder der Autor Alfred Komarek den Steinstadel.

2019: Der "Kulturbezirk Kartause" (früher "Kartäuserland") ist nach Eröffnung des neuen Meditationsgartens und des Kartäusermuseums zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. Der Steinstadel genießt vor allem in Expertenkreisen einen hervorragenden Ruf. Die wichtigsten europäischen Fachzeitschriften (Lapis, MineralienWelt,..) berichten immer wieder. Gerald Knobloch organisiert Workshops für verschiedene Zielgruppen, geologische Wanderungen und vieles mehr. - Im März 2018 präsentiert er ein Modell und einen Konzeptentwurf zum Ausbau des Steinstadels auf die fünffache Ausstellungsfläche.

2020: Im Februar dieses Jahres teilt die Gemeinde mit, dass sie wegen finanzieller Probleme den Betrieb des "Kulturbezirk Kartause" einstellt und die Gesellschaft auflöst. Nur wenig später legt ein unsichtbares Etwas namens "Corona" das öffentliche Kulturleben lahm. Auch der Steinstadel muss schließen. Zwischen den Lockdowns bietet Familie Knobloch eingeschränkte Besuchsmöglichkeiten.

2021: Am 18. Juli richtet ein infernales Unwetter schwere Verwüstungen im ehemaligen Kulturbezirk an. Im Gegensatz zu Kartäusermuseum & Kirche kommen Schmiede & Steinstadel glimpflicher davon. Die Schäden im und um den Steinstadel halten sich in Grenzen und sind inzwischen beseitigt, die Ausstellung im Hauptraum erfährt ein "Lifting". Zwischen pandemiebedingten "Lockdowns" gibt es einzelne Sonderführungen und einen Mineralien-Workshop für Vorschulkinder, der großen Anklang findet.

2022: Der **7. März 2022** bringt den Wendepunkt im Werdegang des Steinstadels: Dank des Entgegenkommens durch den bisherigen Besitzer, Herrn **Mag. Alois Kastenberger**, können wir, **Eva & Gerald Knobloch**, den Steinstadel käuflich erwerben. Dies eröffnet uns als neue Eigentümer großartige Möglichkeiten: Große Teile unserer umfangreichen geowissenschaftlicher Sammlungen sollen künftig hier eine neue Heimat bekommen.

Kurzfristig ist die Aktualisierung der bestehenden Mineralien- & Fossilienschau und die Wiederaufnahme von Sonderausstellungen geplant. In weiterer Folge soll schrittweise der Ausbau zu einem repräsentativen österreichischen Geozentrum folgen. Dieses wird Mineralien, Fossilien und Gesteine aus allen Regionen des Landes zeigen.

Der Ausbau wird aber auch erhebliche finanzielle Aufwendungen erfordern. Nötig sind unter Anderem die Adaptierung des dritten Raumes, der Einbau einer Zwischenetage über alle Räume und die Anschaffung neuer Vitrinen mit moderner LED-Beleuchtung. Das alles können wir derzeit nicht alleine stemmen. Deshalb suchen wir Fördergeber, Sponsoren und Unterstützer. Wenn sie auch beitragen möchten, wenden sie sich bitte an:

gknobloch@steinstadel.at

Spendenkonto:

IBAN: AT08 2025 6010 0101 5336

BIC: SPSPAT21XXX

Für finanzielle Unterstützung bedanken wir uns sehr herzlich!

Wir garantieren, dass allfällige finanzielle Zuwendungen ausnahmslos für den Ausbau und zur Verbesserung der geowissenschaftlichen Ausstellungen im Geozentrum Steinstadel verwendet werden. Über deren Einlangen und Widmung wird selbstverständlich genau Buch geführt!